

**DIE VORGESCHICHTE DER
ETHNOLOGIE. DEURSCHLAND'S
DENKFREUNDEN GEWIDMET FÜR
EINE MUSSESTUNDE. [BERLIN-
1881]**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649771455

Die Vorgeschichte der Ethnologie. Deutschland's Denkfreunden Gewidmet für Eine
Mussestunde. [Berlin-1881] by Adolf Bastian

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

ADOLF BASTIAN

**DIE VORGESCHICHTE DER
ETHNOLOGIE. DEURSCHLAND'S
DENKFREUNDEN GEWIDMET FÜR
EINE
MUSSESTUNDE. [BERLIN-1881]**

DIE
VORGESCHICHTE DER ETHNOLOGIE

DEUTSCHLAND'S DENKFREUNDEN

GEWIDMET

FÜR EINE MUSSESTUNDE

Adolf Bastian.

BERLIN

FERD. DÜMMLERS VERLAGSBUCHHANDLUNG

HARRWITZ UND GOSSMANN

1881.

Ob die Zeit für dieses Schriftchen schon gekommen, muss der Erfolg entscheiden. Gedanken daran schwirten mir seit Jahren bereits durch den Kopf, und da sie sich jetzt einigermaassen zusammen zu ordnen scheinen, übergebe ich sie der Beurtheilung Anderer. Für Rectificationen wird noch Arbeit genug sein, und da Viele mehr sowohl, wie meist auch besser, sehen, als der Einzelne, fühlt sich der Wunsch nach einer Controlle, im Für oder Wider.

December 1880.

A. Bastian.



Die Geschichte handelt vom Geschehenen, sie kann also kaum an ein Studium herantreten, dessen Vergangenheit nur wenig von bereits Geschehenem zu reden giebt, dessen Hoffnungen vielmehr in dem liegen, was in der Zukunft geschehen soll.

Eben solcher Zukunft aber mag es später nutzbar sein, wenn die Vorschattungen des in ihr Gewordenen aus der Vergangenheit beleuchtet sind, ehe sie sich vor dem neu aufsteigenden Lichte verdunkelt haben werden.

Die Jugend der Ethnologie, dieser jüngst geborenen, oder, wenn man will, kaum erst in embryonaler Entwicklung befindlichen Wissenschaft, ergiebt sich von selbst aus der ihr gestellten Aufgabe. Die Ethnologie bezeichnet sich in der Etymologie ihres Namens als die Lehre von den Völkern auf der Erde, sie bedarf also klärlieh genug, vorher eine Uebersicht derselben, — vorher, ehe sie zu arbeiten beginnen kann, des Materiales, welches das thatsächliche Substrat dafür zu bilden hat. Eine solche Ueberschau kann indessen, der Natur der Sache nach, nicht früher gesetzt werden, als seit dem Zeitalter der Entdeckungen, und mit ihm datirt also erst die Möglichkeit einer Ethnologie, von welcher Möglichkeit ein weiter Weg noch zu durchwandern war bis zu ihrer Verwirklichung, bis zur Urbarmachung desjenigen Bodens, auf welchem es jetzt versucht wird, die ersten Keime anzupflanzen.

Andere der inductiven Naturwissenschaft freilich, die gleichfalls jene grosse Epoche des neuen Tagesanbruches als Vorbedingung ihrer Existenz bedurften, wie Botanik oder Zoologie,

sind rascher zu systematischer Vollendung herangereift, weil ihnen ein deutlich und fest umschriebenes Feld der Beobachtung vorlag, wogegen die Ethnologie, die als die Wissenschaft vom Menschen einen letzten Abschluss anstreben soll, nur langsamer Entwicklung fähig ist, denn sie hängt ab von der Hülfe und Stütze der Uebrigen, von dem Ausbau der Stufen, auf welchen sie emporzusteigen hat. Erst nachdem die in Chemie und Physik zum vollen Durchbruch gelangte Induction vom Anorganischen zum Organischen fortschreitend, in der Physiologie an die Grenzen des Körperlichen gelangt war, konnte es ihnen, mittelst der comparativen Methode beständig ergänzten Riesenkräften, nicht zu gewagt erscheinen, in der naturwissenschaftlich umgestalteten Psychologie das Geistesreich zu betreten, um in der Analyse der Völkergedanken das Wahrzeichen der Ethnologie aufzustecken.

Grade weil die Wurzeln der Ethnologie in einer Vielheit anderer Wissenschaften eingebettet liegen, dürfte es angezeigt sein, den ersten Regungen der Lebensfäden nachzugehen und sie in ihrer Zerstretheit zu fixiren, ehe sie, wenn erst der stolze Bau in majestätischer Pracht dasteht, bei dem durch diese gefesselten Blick vergessen sein werden.

Neben Psychologie und Geographie sind für den anthropologischen Zweig der Menschheitswissenschaft Physiologie und Anatomie zu nennen, dann die Alterthumskunde, besonders in ihrer urgeschichtlichen Form, und ferner sämtliche Wissenschaften, die direct oder indirect den Gesellschaftscharakter in seiner jedesmaligen Eigenartigkeit beeinflussen, wie Geschichte mit Religionslehren und Philosophie, mit Rechtsinstitutionen und Politik, mit Aesthetik und den schönen Künsten bis zur Technologie und den Kleingewerben.

Es würde sich nun von vorneherein die Frage aufwerfen, wann die Ethnologie zuerst in's Leben getreten, oder vielmehr, wann ihre Voranlagen kräftig genug zu pulsiren begannen, um sich dem Gesellschaftsorganismus als eine zu selbstständiger Abtrennung drängende Wesenheit fühlbar zu machen.

Das Alterthum braucht uns vorläufig nicht aufzuhalten, denn obwohl sich bei der, als in dem Interesse des eigenen Volkes concentrirenden, insofern rein subjectiven Geschichtsschreibung durch gelegentliche Seitenblicke aus Herodot, Strabo, Plinius, Ammianus u. s. w., ebenso wie aus Hippocrates*) und einigen Philosophen manch werthvolle Notizen (gleichwie aus den Rassen-Unterscheidungen auf ägyptischen Monumenten) entnehmen lassen, obwohl sich für solche selbst die Fabelmensen, die an dem geographischen Horizont des Mittelalters umherhuschten, mitunter verwerthen lassen, so war doch die Möglichkeit objectiver Umschau eine, wie bereits gesagt, einfache Unmöglichkeit an sich, ehe nicht die kühnen Seefahrer, das atlantische „Meer der Nebel und des Dunkels“ durchbrechend, im glänzenden Triumphzug durch neue Welten den Globus abgerundet. Mit wirrem Staunen lauschte Europa der wundersamen Mähre, die sie zurückbrachten, den Erzählungen aus einem alter orbis, oder orbis novus, von den Antipoden und zugehörigen Unbegreiflichkeiten, die seit sie in den Briefen Peter Martyr's ihren ersten Ausdruck gefunden, nun von allen Seiten heranzustürmen begannen, um in den Strassburger und andern Drucken, in der von Hylacomylus, Appianus, Frisius gelieferten Nahrung von dem ungeduldigen Heissunger des Publikums verschlungen zu werden. Damals wurde viel und rasch in kürzester Zeit assimilirt, so dass sich diese mit der gleichzeitig astronomischen Revolution durchgreifendste Umgestaltung der Weltanschauung — wie sie jemals auf unserm Planeten getagt hat, und in gleicher Bedeutung niemals wieder zum zweiten Male tagen kann — weit unmerklicher vollzog, als man a priori denken sollte.

Das Warum indess, wie sich leicht ergibt, lag darin, dass das durchgreifend Radicale dieser Umgestaltung nicht realisirt

*) Auf die Schrift *περί φύσεως ἀνθρώπου* geht Broca zurück, für die *qualification d'anthropologues, ἀνθρωπολόγοι* (bei den alten Philosophen Griechenland's), und daneben liesse sich die Abhandlung *περί αἰέτων, ἰστίων, τόπων* nennen, in Hindeutung auf geographische Provinzen der Ethnologie.

wurde, indem die ganze Masse des Unbekannten, die so unvermittelt plötzlich hereinstürzte, für's Erste gewissermaassen nur betäubend wirkte. Vor lauter Gewunder kam man nicht zu sich selbst, und nachdem die erste Neugierde befriedigt war, verlangte der überreizte Appetit, durch zu viel exotische Stimulantia verwöhnt, nach immer crasseren Abnormitäten, wenn die Aufmerksamkeit gefesselt werden sollte. Was interessirte, war nur das Curiose, die wilden Menschen mit ihren anthropophagischen Festen, mit heidnischen Greueln, im wüsten Behang des Feder- und Blätterputz. Das war die Völkerkunde damaliger Zeit. Aber wie die Alchemie zur Chemie, so hat diese Curiositätensucht durch Raritätenkabinette zu ethnologischen Museen geführt.

Der mächtigste Impuls kam mit der zweiten Periode der Entdeckungen, die der Südsee, die sich an Cook's Namen knüpft, und den seiner französischen Rivalen.

Die erste Periode, als deren Repräsentanten in diesem Zusammenhange Diego Cam und Vasco de Gama, Columbus und Magelhaen's zu gelten hätten, vollzog sich im Sturm und Drang wilder Kämpfe, blutiger Eroberungen, barbarischer Versklavung, und dann jedes edle Gefühl erstickender Geldgier oder Jagd nach Handelsgewinnst. Ausserdem stand damals Alles noch so fremd und unverständlich gegenüber, dass selbst Raum für Zweifel war, ob die Geschöpfe, die man vor sich sah, Menschen zu nennen seien, bis ein päpstliches Decret darüber entschied, und so den ethnologischen Zoophilen in die Quere kam, ehe ihnen spätere Sympathien zu Gute kommen konnten.

Ganz anders die Sympathien für die bis zur Vergötterung geschmeichelten Naturkinder in jener zweiten Periode, ganz anders aber auch der Geist, der die Expeditionen leitete, unter deren Theilnehmern die Namen eines Banks und Forster glänzen.

Damals war es denn auch, wo wir den Namen der Ethnologie oder Ethnographie mit schärferer Bestimmtheit ausgesprochen hören, wo darauf bezügliche Schriften und Abhandlungen sich mehren, wo Ahnungen dann eines neu zu begründenden Lösungswortes